

# Ein Fest der Baukultur in M-V

SAVE-THE-DATE: 21. September 2023 Landeskonvent Baukultur M-V und Fest der Baukultur



Foto AK MV

Von Wundern und Wandel: Die M\*Halle ist eine Spielstätte des Mecklenburgischen Staatstheaters und gilt als Zukunftsort im vom Wandel geprägten Schweriner Plattenbauquartier Großer Dreesch – Blick ins Foyer.

burg-Vorpommern, aber auch dem Veranstaltungsort als exemplarisches Beispiel für Transformationsräume zu widmen. Ein Marktplatz der Baukultur wird anlässlich der Festveranstaltung u. a. die Vielfalt baukultureller Aktivitäten und deren Akteure in unserem Bundesland angemessen präsentieren.

Eine Einladung mit dem Programm und Informationen zur Anmeldung für den Landeskonvent Baukultur M-V und für das Fest der Baukultur werden aktuell erarbeitet und rechtzeitig an die Mitglieder der Architektenkammer M-V sowie an Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung, Planerverbänden und Akteuren der Baukultur versendet.

Merken Sie sich schon heute den Termin am Donnerstag, den 21. September 2023, und den Veranstaltungsort M\*Halle, Gutenbergsstraße 1, 19061 Schwerin vor!

**E**in Fest, ein Landeskonvent und ein Theater zusammen in einer ehemaligen Druckerei – dies beschreibt kurz zusammengefasst den Ort und das Vorhaben, dem sich der Vorstand der Architektenkammer M-V und der Vorstand des Vereins Initiative Baukultur Mecklenburg-Vorpommern e. V. verschrieben haben.

Am Donnerstag, den 21. September 2023, lädt die Architektenkammer M-V zum 3. Landeskonvent Baukultur M-V ein und im Anschluss am Nachmittag der Verein Initiative Baukultur Mecklenburg-Vorpommern zum Fest der Baukultur.

Der Veranstaltungsort, die ehemalige Druckerei der Schweriner Volkszeitung, wurde 2022 zur zweiten Spielstätte des Mecklenburgischen Staatstheaters, der M\*Halle, erklärt. Der Funktionsbau entstand 1975 fast zeitgleich

mit der Grundsteinlegung erster Wohneinheiten im Jahr 1971 des Plattenbaugebietes Großer Dreesch in Schwerin. Beispielhaft steht dieser Ort heute für eine bauliche und kulturelle Transformation. Bewusst ist damit eine Stätte gewählt worden, an dem mittels künstlerischer Interventionen positiv auf den Stadtteil und den besonderen sozio-ökonomischen Herausforderungen – Stichwort Segregation – begegnet wird. Beim Eintritt in die von außen unscheinbar und nüchtern wirkende Halle empfängt den Besucher im Innern jedoch die Ausstattung eines modernen Theaters. Passend gewählt erscheint dabei die Installation "Wunder" im Foyer.

Ziel des Konventes wird sein, sich den Fragen nach partizipativer Beteiligungskultur, Umnutzungsstrategien, Bestand und Nachhaltigkeit, der Rolle von Kunst am Bau sowie identitätsstiftenden Groß- und Kleinodern in Mecklen-

# Kolumne Baukultur

**Die Sommerferien stehen an und die meisten werden diese Zeit für Entspannung und Erkundungen in nächster Nähe oder weiterer Entfernung nutzen. Erfahrungen, die wir mit Architektur machen, sind mitunter syn-**

**ästhetisch geprägt und lassen uns über Gerüche und Gefühle an Orte und Räume erinnern. Die Autorin, Anne-Sophie Woll, nimmt uns in ihrem aktuellen Beitrag mit auf eine Erfahrungsreise durch Räume, die nachhal-**

**tig all unsere Sinne ansprechen und uns somit buchstäblich ewig in Erinnerung bleiben. Haben Sie Anregungen, Ergänzungen und Meinungen, dann schreiben Sie uns gerne an [presse@ak-mv.de](mailto:presse@ak-mv.de).**

## Der Stoff, aus dem Erinnerungen gemacht sind

Vom Wert einer ganzheitlichen Architektursprache

von Anne-Sophie Woll

Ich vermisse sie: Diese Architektur, die weniger mit dem Kopf als mit den Händen, Füßen, Ohren und der Nase geplant wurde. Diese Gebäude, die so viel zu erzählen haben, auch wenn wir die Augen schließen. Vielleicht ist es eine melancholische Kindheitsverklärung, vielleicht aber auch der Schlüssel zum Planen und Bauen, das berührt, das bei den Menschen ankommt – das bleibt.

Kommen wir zu dem, was bleibt: Ich erinnere mich noch bis heute an das Gefühl, das mich durchströmte, wenn ich das Schulhaus betrat. Wenn ich die schwere Holztür, mit der für Kinderhände viel zu großen Klinke, überwunden hatte, kam ich auf die breite Treppe zu. Sie war so ausgetreten und schief, dass, wenn man nicht gerade am Rand ging, jeder Zeit das Gefühl hatte, das Gleichgewicht zu verlieren. Dieser Effekt wurde noch verstärkt, je mehr Schüler gleichzeitig nach oben gingen. Begleitet wurde die Unsicherheit von dem Widerhall des Knarrens des Holzes und der vielen Schuhe im hohen Treppenhaus. Auf dem Treppenabsatz angekommen hatte ich wieder festen Boden unter den Füßen, Platz um mich und wurde von einem hellen Licht umfungen, das durch die großen Fenster einströmte. Voller Spannung auf den vor mir liegenden Tag suchte ich das Klassenzimmer auf. Diese weiten Räume, in denen sich der Geruch von sonnenerwärmten Holz und Bohnerwachs mit dem von Tafelkreide mischten. Angekommen am Sitzplatz, konnte Ruhe einkehren.

Diese Darstellungen ließen sich fortführen.

Es wäre zu lesen von kühlen, dunklen Werkräumen im Souterrain, die etwas feucht rochen und deren Mauern einen sicher umschlossen. Von einem Schulbüro, in dem man durch das eintretende Mittagslicht so geblendet wurde, dass man sich ein bisschen vor kam, als stünde man in einer anderen Welt. Von einem Kopfsteinpflaster auf dem Schulhof, das so uneben war, dass jedes Fangspiel zu einem Hindernissparcours wurde. Oder von einem Park, der so ausgedehnt war, dass er für die Pausennutzung gesperrt wurde, weil zu viele Kinder nicht pünktlich zur nächsten Stunde erschienen.

Nun, was sollen diese Beschreibungen und wie nehmen sie Einfluss auf unser Planen und Bauen? Ich denke, dass wir beim Umschiffen aller Hindernisse der Planung, beim Integrieren aller anzuwendenden Normen und beim Ausloten der Anforderungen manchmal aus dem Fokus verlieren, für wen wir planen. Wir erstellen großartige Visualisierungen unserer Pläne und überzeugen damit uns und unsere Auftraggeberinnen und Auftraggeber. Aber es geht auch darum, einmal den Standpunkt zu wechseln: Wie fühlt sich der Handlauf an? Welchen Geruch verströmt der neue Bodenbelag? Und nicht zuletzt, wie klingt ein Raum eigentlich?

Wir nehmen unsere Umgebung mit allen Sinnen wahr, doch leider beschränkt sich die Planung zu häufig auf rational nachvollziehbare und sichtbare Kriterien. Dabei ist jede gebaute Umwelt zugleich auch ein Träger von Emotionen und Erinnerungen. Vielleicht soll-

ten wir dieser Tatsache einen größeren Stellenwert in unserer Arbeit einräumen. Schließlich basiert unser Menschsein im Wesentlichen darauf, dass wir auf allen Ebenen und mit allen Sinnen in Kontakt mit unserer Umwelt treten: körperlich, geistig und emotional. Die Umgebung besitzt einen tiefgreifenden Einfluss auf unser (Wohl-)befinden und wir können uns ihr nicht entziehen: Dieser Verantwortung sollten wir gerecht werden.

Was macht eine Gestaltung aus, die weniger „instagrammable“ und dafür ganzheitlicher ist? Sie bietet die Chance für all unsere Bilder der Erinnerungen und unsere zukünftigen Handlungen, ein positiver Rahmen zu sein. Lasst uns Rahmen schaffen, die auch mit geschlossenen Augen ihre Bestimmung nicht verfehlen!

**Anne-Sophie Woll,** ist Absolventin der Fachrichtung Architektur an der Hochschule Wismar und seit einigen Jahren für ein Architekturbüro tätig.

Ihrer Meinung nach ist die Kommunikation über Baukultur genauso wichtig wie das Bauen selbst. Aufgewachsen und wohnhaft in Mecklenburg-Vorpommern, ist ihr die Beschäftigung mit dem ländlichen Raum und das Thema nachhaltiges Bauen, als zentraler Bestandteil der aktuellen Baukulturdebatte, eine Herzensangelegenheit.



Foto: Martin Möller

# Jubiläum für ein Haus, das verbindet

40 Jahre „Haus der Architekten“



Foto: Christiane Albert

Das Haus der Architekten oder auch Hausbaumhaus genannt, ist eines der ältesten Kaufmannshäuser aus der Hansezeit in Rostock und nach dem Bauprinzip des Hausbaums benannt.

**D**ie Hanse- und Universitätsstadt Rostock verfügt in ihrem historischen Gebäudebestand über eine Vielzahl beeindruckender Denkmale. Herausragend ist dabei das in seiner

Entstehung auf die Zeit um 1490 datierte Hausbaumhaus in der Wokreuter Straße 40 in der Nördlichen Altstadt.

Der Initiativkreis, bestehend aus dem Architekten Michael Bräuer und Frau Dr. Ute Baumbach und weiteren Unterstützern, lud anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des „Hauses der Architekten“ am 17. Juni 2023 interessierte Kolleginnen und Kollegen sowie Zeitzeugen und Freunde des kulturhistorisch besonders gewichtigen Gebäudes ein. Unterstützung bei der Planung und Durchführung erhielt die Initiative u. a. von der Kammergruppe Rostock und dem BDA Landesverband Mecklenburg-Vorpommern.

Das über Jahrhunderte als Wohn- und Geschäftshaus genutzte und dieser Nutzung immer wieder angepasste Gebäude befand sich in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts trotz seiner Einstufung als Denkmal in einem beklagenswerten und abrissegefährdeten Zustand. Die Rostocker Architektenschaft suchte in dieser Zeit nach einem geeigneten Gebäude für ihr Zusammenwirken im BdA/DDR im inneren und ihrer Wirkung nach außen in die Öffentlichkeit der Stadt. Das ge-

schah im zeitlichen Zusammenspiel mit den Baumaßnahmen in der Nördlichen Altstadt.

In einem erfolgreichen Miteinander der Architekten, der Vertreter aus der Politik in der Stadt und im Bezirk Rostock und der Verantwortlichen für das Baugeschehen, insbesondere im Wohnungsbaukombinat Rostock gelang es damals, das bedrohte Haus zu retten. In einem Gemeinschaftswerk, in dem die Kreisgruppe des BdA/DDR und die Betriebsgruppe des WBK unter der Führung von Prof. Peter Baumbach besonders aktiv und der Betrieb 3 des WBK eine besondere Rolle spielten, wurde das Haus erfolgreich saniert und für die neue Nutzung modernisiert.

Am 17. Mai 1983 wurde das Haus in festlichem Rahmen seiner neuen Bestimmung übergeben. Es hat nun über 4 Jahrzehnte seinen Charakter bewahrt und in dieser Zeit eine Vielzahl von Nutzungen und Begegnungen im fachlichen, wie im persönlichen Rahmen ermöglicht. Es hat sich eine feste Position im Alltagsbewusstsein der Rostockerinnen und Rostocker erarbeitet und vieles zur Ausstrahlung der Stadt beigetragen.

## Denkmalgespräch

SAVE-THE-DATE: 27. September 2023, Denkmalgespräch Gutshaus Broock



Foto: LAK/D. B. Dörger-Kneißl

Gutshaus Broock

**M**erken Sie sich schon jetzt den Termin für das nächste Denkmalgespräch vor: Am Mittwoch, dem 27. September 2023 von 15.00 bis 18.00 Uhr, führt uns das zweite Denkmalgespräch zum Gutshaus Broock nach Alt Tellin in Vorpommern-Greifswald.

Die Denkmalgespräche sind eine Veranstaltungsreihe der Architektenkammer M-V gemeinsam mit dem Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern.

Informationen zur Anmeldung und zum Programm werden ab August 2023 bekanntgegeben.

# Transformation - Räume Stärken

Jetzt anmelden!



**A**m 29.9.2023 findet der nächste Deutsche Architekt\*innentag „Transformation – Räume stärken“ im Berliner bcc Congress Center am Alexanderplatz statt.

Diskutieren Sie mit uns über die aktuellen Rahmenbedingungen für das Planen und Bauen mit allen Akteurinnen und Akteuren der Baubranche, um Verbesserungen auf den Weg zu bringen. Wir wollen gemeinsam ins

Handeln kommen. Jetzt.

Mehr Informationen zu Programm und Anmeldung:

📄 [www.dat.bak.de](http://www.dat.bak.de)

Die Veranstaltung wird von der AK M-V mit 8 Fortbildungspunkten anerkannt.

## AGENDA 07 - 2023

Informationen über aktuelle Fortbildungsveranstaltungen als Online-Seminar und Präsenz-Veranstaltung erhalten Sie auf der Kammer-Homepage unter [www.ak-mv.de](http://www.ak-mv.de) > Veranstaltungskalender oder über den folgenden QR-Code:



Termin	Ort	Thema	Hinweis
04.07.- 05.07.2023	Berlin	4. Deutscher Holzbau Kongress: Bauen mit Holz im urbanen Raum	Der Kongress ist bei der AK M-V mit insgesamt 14 Fortbildungspunkten anerkannt.
05.07.- 07.07.2023	Rostock-Warnemünde	31. Nordische Baumtage	Die Tagung ist bei der AK M-V als Fortbildung anerkannt.
08.07.2023 14:00 – 18:00 Uhr	Wismar	Grünraum in der Stadt und minimalistisches Wohnen	Die Veranstaltung ist bei der AK M-V mit 3 Fortbildungspunkten anerkannt.
11.07.2023 zu jeder Zeit	Online	FERNLEHRGANG: Energieberatung Wohngebäude (Basis und Vertiefung)	Der Fernlehrgang ist bei der AK M-V in vollem Umfang als Fortbildung anerkannt.
12.07.2023 14:00-17:00 Uhr	Online	AK-MV-Seminar: Krisenmanagement bei Schicksalsschlägen des Bürohähners – Teil 1: Krankheit/Unfall	Das Online-Seminar ist bei der AK M-V mit 4 Fortbildungspunkten anerkannt.
19.07.2023 14:00-17:30 Uhr	Rostock	AK-MV-Seminar: Erneuerbare Energien in der räumlichen Planung	Das Seminar ist bei der AK M-V mit 4 Fortbildungspunkten anerkannt.
20.07.2023	Online	FERNLEHRGANG: Energieberatung Wohngebäude (Vertiefung)	Der Fernlehrgang ist bei der AK M-V in vollem Umfang als Fortbildung anerkannt.